

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 52 (1979)

**Heft:** 12: Festliche Musik = Musique = Musica = Music

**Artikel:** Im Reich der Spieldosen, Drehorgeln und Geisterklaviere = Un musée des boîtes à musique = Museo degli apparecchi musicali automatici = Museum of musical automata

**Autor:** Fischler, Rita

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-774950>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

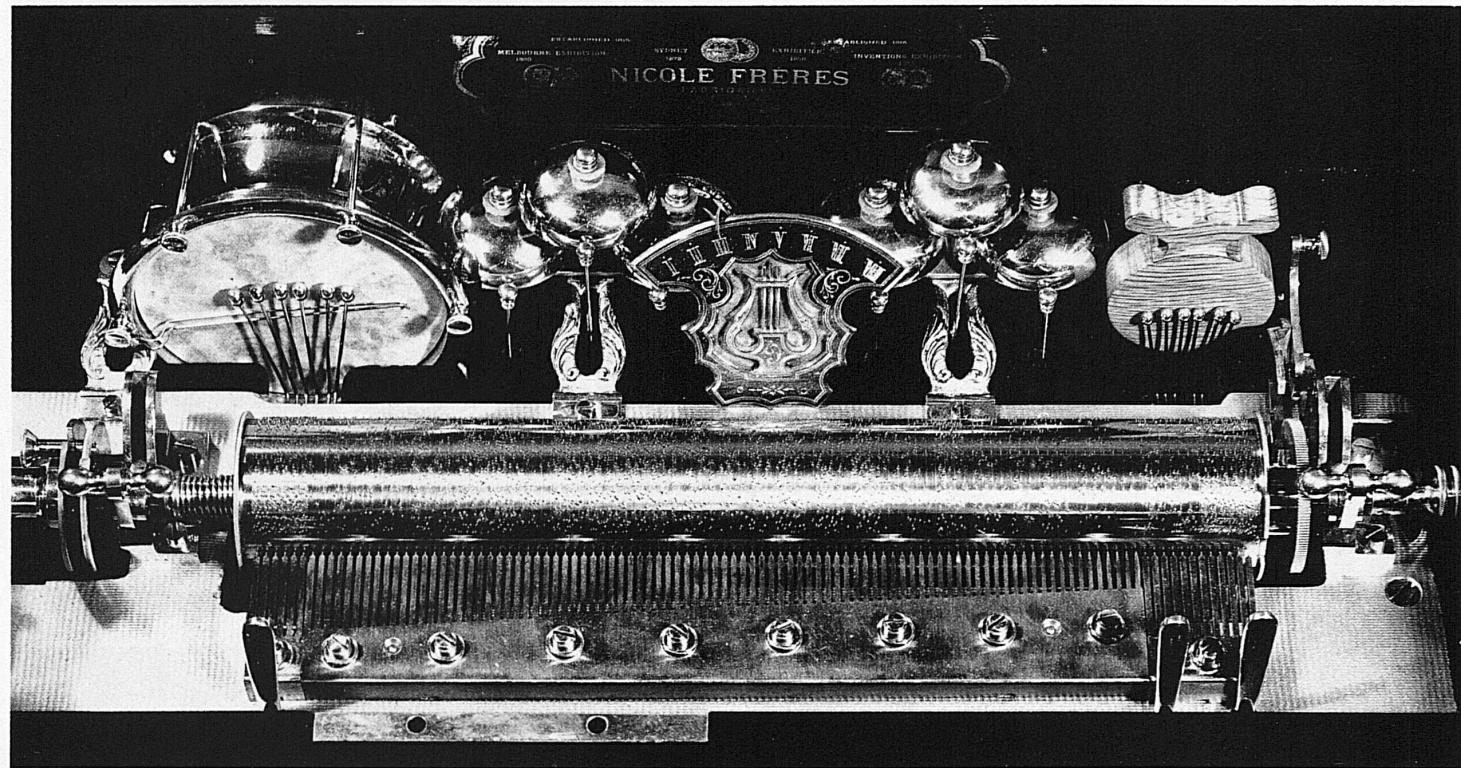
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Im Reich der Spieldosen, Drehorgeln und Geisterklaviere

Von Rita Fischler

Die Bauerngemeinde Seewen im solothurnischen Schwarzbubenland mit der auf einem Hügel thronenden weissen Kirche liegt sanft eingebettet in der welligen Juralandschaft. Über dem Dorf, in aller Abgeschiedenheit, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen, hat ein Ehepaar seine etwas eigene Welt nun auch dem Publikum geöffnet. Die Musikautomaten-Sammlung ist das selbsterschaffene Reich eines Mannes, der Ideen hat und diese auch, allen Hindernissen zum Trotz, zu verwirklichen weiss: Dr. h. c. Heinrich Weiss. Den akademischen Titel erhielt der gelernte Maschinenmechaniker und studierte Techniker, der später eine eigene Offsetdruckerei gründete, 1976 von der Universität Basel in Anerkennung seiner Tätigkeit als Musikautomatensammler und als Autor des Buches «Mechanische Musikinstrumente und Musikautomaten».

### Glück, Zufall und zäher Wille

Sammeln ist für Heinrich Weiss schon seit langen Jahren eine Leidenschaft. Früher waren es Uhren und Dampfmaschinen, doch die bereits umfangreiche Kollektion wurde eines Tages aus dem Keller gestohlen.

*Orchesterspieldose. Vermutlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts erbaut durch Nicole Frères, Genf. Antrieb erfolgt durch eine Blattfeder*

*Boîte à musique orchestre construite par Nicole frères à Genève probablement vers la fin du XIX<sup>e</sup> siècle. Elle est mue par un ressort à lames*

Heute stehen noch einige wenige gerettete Stücke auf dem Dachboden. Darauf, das war in den 50er Jahren, begann sich der Sammler auf mechanische Musikinstrumente zu konzentrieren. Die Beziehung zur Musik geht auf die Jugendzeit zurück, als der Schüler Heinrich in einem Hausorchester Trompete, Klarinette und Oboe spielte. Doch am meisten faszinierte den technisch begabten Menschen natürlich die handwerkliche Kunst. Die Sammlung wuchs und wuchs. Fast alle der bis heute gesammelten 500 Objekte, wovon 200 ausgestellt sind, wurden in Privathäusern gefunden. Viele Automaten erstand man sehr billig oder bekam sie sogar gratis, da sie nicht mehr funktionstüchtig waren. In stundenlanger Arbeit wurde ihnen dann wieder Leben eingehaucht. Flicken bedeutet für den Mechaniker Weiss auch pröbeln, etwas heraustüfteln und schliesslich wieder in Gang bringen. Für das Prunkstück, die Welte-Konzertorgel, wurden über 1500 Stunden aufgewandelt! Die Sammlung war nie als Kapitalanlage gedacht, obwohl sie es heute zweifellos ist. «Glück hat, wer zur rechten Zeit das Richtige kauft, seien es nun Musikautomaten oder sei es ein Grundstück in Waldnähe», erklärt Weiss schmunzelnd.

ENTRÉE

FABRIQUE d'AUTOMATES à MUSIQUE EN TOUS GENRES

S<sup>te</sup> CROIX AUGUSTE LASSUEUR S<sup>te</sup> CROIX

(Suisse) (Suisse)

PROGRAMME

Spécialités.

CARROUSELS à MUSIQUE

Pièces avec Tambours Tambours

Chinois et Danseuses

Musique Harmonie.

1. La Stadt am Rhein.	154	2283.
2. La Melodie.		
3. La Marcelline.		
4. La kleine Geschichte.		
5. Bilder des kleinen Tafelzimmers.		
6. Amusik.		
7. Divertissement Léa.		
8. Madame Angot.		

Automates à musique pour tous pays.

Rhabillages de boîtes à musique de tous systèmes.

Cet Automate joue 2 airs pour 10 Centimes

EXPOSITION

*Carillon orchestrale. Costruito probabilmente verso la fine del XIX secolo da Nicole Frères, Ginevra. Il funzionamento è assicurato da un congegno a molla*

*Orchestral musical box. Probably constructed by Nicole Bros., Geneva, towards the end of the 19<sup>th</sup> century. The drive is from a leaf spring*

*Tönender Phantasiebaum, 1840  
Arbre sonore  
Fantasioso albero musicale  
Musical enchanted tree*





*Automat, erbaut von H. Vichy, Paris, 1861. Heinrich Weiss erweckt das alte Ehepaar, welches sich bei Zeitungslektüre und Stricken unterhält, wieder zum Leben*

*Automate construit par H. Vichy, Paris, 1861. Heinrich Weiss rappelle à la vie le vieux couple qui passe le temps à lire le journal et à tricoter*

*Apparecchio automatico costruito nel 1861 da H. Vichy, Parigi. Heinrich Weiss ridà vita ai vecchi coniugi: il marito legge il giornale e la moglie lavora a maglia*

*Automaton, built by H. Vichy, Paris, 1861. Heinrich Weiss brings to life the elderly couple reading newspaper and knitting*

Mit der Zeit wurde der Wunsch immer stärker, die Sammlung in einem Museum unterzubringen. Doch alle Versuche schlugen fehl. Ein Basler Museum wäre vor drei Jahren zur Annahme bereit gewesen, stellte jedoch die Bedingung, dass die Musikautomaten nicht erklingen dürfen! Weiss, der mit dem Kopf durch die Wand rennt, wenn es sein muss, dem nichts unmöglich scheint und der beweisen möchte, dass man aus eigener Initiative und mit zähem Willen meist ans Ziel gelangt, liess sich nicht entmutigen. In seinem Haus wurde ein zweiter akustisch und klimatisch perfekter Präsentationsraum angebaut, und im Sommer 1979 konnte das Musikautomaten-Museum in Seewen dem Publikum seine Tore öffnen.

Als Sammlerglück kann auch das umfangreiche Archiv alter Notenrollen angesehen werden, die oft ganz zufällig in Besitz gelangten. Weiss konstruierte auch einen Notenstanzapparat, mit dessen Hilfe die gestanzten Papierrollen mit Interpretationen der bekanntesten Organisten und Pianisten neu übertragen werden können. Man hofft nun auf einen regen Austausch mit anderen Sammlern von Notenrollen.

#### *Reise in die tönende Welt*

Am Nachmittag finden Einzelreisende und Gruppen den Weg in diese tönende Märchenwelt. Für Autoreisende wurde kürzlich ein grosser Parkplatz errichtet. Der Museumsbesuch lässt sich zum Beispiel auch gut mit einer Wanderung kombinieren. Mühsamer ist es, mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Seewen zu gelangen. Eine Postautoverbindung besteht nur von Grellingen und leider noch nicht von Liestal her. Von der Posthaltestelle in Seewen braucht man eine gute Viertelstunde zu Fuss ins Museum am Bollhübel 293. Alle halbe Stunden beginnt eine Führung, die entweder von Herrn Weiss, seiner Frau oder vom Restaurator Prisi geleitet wird.

Während einer Stunde wähnt sich der Besucher nun in nostalgische Zeiten zurückversetzt. Drehorgeln wird ein Heimwehwalzer entlockt, die

Sekretärorgel des Grafen Esterhazy spielt Haydn, Mozartklänge ertönen aus der Querflötenorgel, kleine Vögel zwitschern in Phantasiebäumen, Bilderauhren bewegen sich zu musikalischen Weisen, die Jahrmarktsorgel mit ihren beweglichen Figuren beschwört Budenzauber herauf, ein Clown balanciert einen Stuhl auf der Nase, das alte Ehepaar vertieft sich in Zeitungslektüre und Strickstrumpf zu Klängen von Evergreens, ein elektronisches Klavier lässt seine Tasten wie von Geisterhand bewegen, und zum Schluss lärmst die mit zwei Saxophonen, zwei Akkordeons und Schlagzeug ausgestattete Jazz-Orgel, die früher in einem Kölner Tanzlokal für Schwung sorgte, einem die Ohren voll. Die Besucher verlassen diese klingende Zauberinsel beglückt, heiter, mit sich und der Welt zufrieden.

#### *Museum im Alleingang*

Das Musikautomaten-Museum erhält keine finanzielle Hilfe von dritter Seite, es muss sich selber tragen. Die Billetteinnahmen – Fr. 4.40 für Erwachsene und Fr. 3.30 für Kinder – decken aber die Unkosten bei weitem nicht. Und so suchte man nach weiteren Geldquellen. Es wurde eine kleine Werkstatt eingerichtet, wo Reparaturen von allen mechanischen Musikinstrumenten und Uhren auswärtiger Kunden ausgeführt werden. Defekte oder fehlende Teile stellt man alle selber her. Herr Weiss und Restaurator Prisi nehmen sich mit grossem Fachwissen dieser Arbeiten an. Man ist für Aufträge dankbar, da sie eine grosse Verdienstmöglichkeit darstellen, den Ankauf neuer Objekte garantieren und den Unterhalt des Museums sichern. Neuerdings werden auch neue automatische Klaviere, made in USA, verkauft. Ein solches Instrument

*Konzert von musizierenden und sich bewegenden Affen, 19. Jahrhundert / Concert de singes musiciens, XIX<sup>e</sup> siècle / Concerto di scimmie che suonano e si muovono, XIX secolo / Concert by mechanical monkeys, 19<sup>th</sup> century*





kostet zwischen 6000 und 7000 Franken, und es sind um die 3000 neue Notenrollen im Handel.

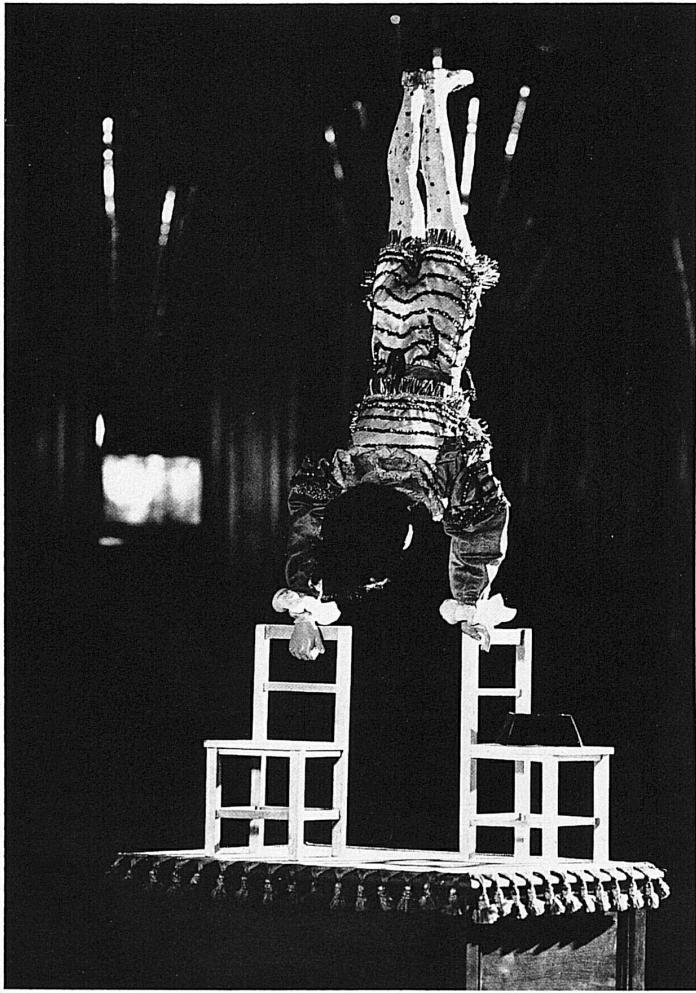
Und immer wieder werden neue Ideen verwirklicht. So sollen noch im Laufe dieses Monats Dezember im Museum Blumenstein in Solothurn drei Räume im Obergeschoss für die Weiss'sche Spieldosensammlung zur Verfügung gestellt werden.

*Besuchzeiten:* 1. März bis 15. Dezember Dienstag bis Samstag, 14 bis 17 Uhr, letzte Führung um 16 Uhr. Für Gruppen ab 15 Personen Abendführungen auf Anmeldung. Vom 15. Dezember bis 1. März werden nur Gruppenführungen auf Anmeldung durchgeführt. Telefon 061 96 02 08.

### Un musée des boîtes à musique

A Seewen, dans la partie nord du canton de Soleure, la collection de boîtes à musique patiemment réunie pendant une trentaine d'années par M. Heinrich Weiss, docteur h. c., est maintenant accessible au public. Parmi les quelque cinq cents objets, deux cents sont présentés dans deux salles d'exposition: des boîtes à musique, des orgues portatifs, des limonaires, des orgues de Barbarie, des automates Vichy, des «orchestrions», des cages d'oiseaux mécaniques gazoillantes et d'autres merveilles telles que l'orgue de concert Welte. Ce musée, dont l'adresse est 293 Bollhübel, 4206 Seewen SO, est ouvert du mardi au samedi de 14 à 17 heures à partir du 1<sup>er</sup> mars jusqu'au 15 décembre. La dernière visite guidée a lieu à 16 heures. Des visites guidées peuvent être organisées du 15 décembre au 1<sup>er</sup> mars pour des groupes à partir de 15 personnes, de même que le soir aussi pendant toute l'année, moyennant préavis (tél. 061 96 02 08). Ligne d'autobus de Grellingen à Seewen. De l'arrêt postal jusqu'au musée, il faut compter un bon quart d'heure à pied.

*Clown übt Handstand. Kinderspielzeug aus Paris, 1850-1860 / Clown exécutant ses tours. Jouet mécanique de Paris, 1850-1860 / Esercitazione di un clown. Giocattolo per bambini costruito a Parigi, 1850-1860 / Clown practising handstand. Toy from Paris, 1850-1860*





Grosse Jahrmarktsorgel von Wilhelm Bruder Söhne, Waldkirch. Anfangs 20. Jahrhundert. 1958 in Wien erworben. Früher vermutlich mit Dampfantrieb, heute Elektromotor

Grand orgue forain de Wilhelm Bruder Fils, Waldkirch. Début du XX<sup>e</sup> siècle. Acquis à Vienne en 1958. Mû autrefois à la vapeur, aujourd'hui à l'aide d'un électromoteur

Grande organo automatico per fiere, costruito dalla ditta Wilhelm Bruder Söhne di Waldkirch. Inizio del XX secolo. Un tempo azionato a vapore, è ora munito di motore elettrico

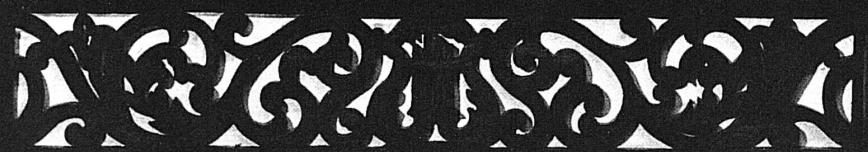
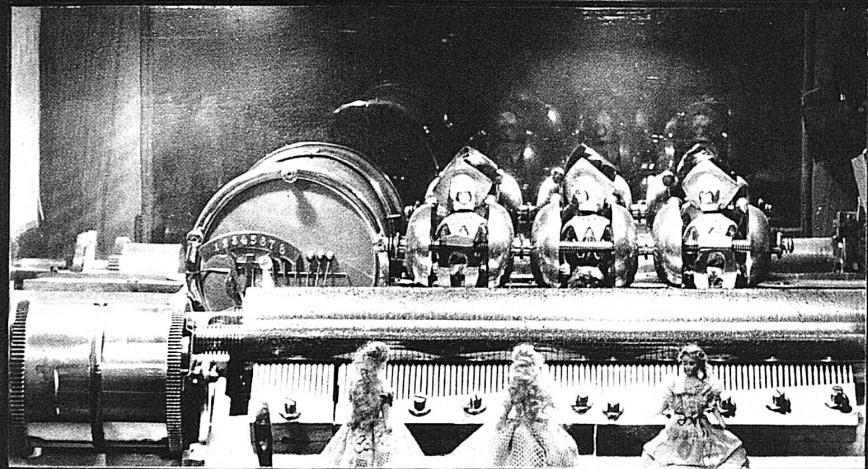
Large annual fair organ from Wilhelm Bruder and Sons, Waldkirch. Early 20<sup>th</sup> century. Acquired in Vienna 1958. Probably steam-driven earlier, now by electric motor

Musikautomat von August Lassueur, Ste-Croix, von zirka 1880. Dieser Automat stand bis 1918 im Bahnhofswartsaal von Sissach

Boîte à musique d'Auguste Lassueur, Ste-Croix, vers 1880. Cet automate se trouvait jusqu'en 1918 dans la salle d'attente de la gare de Sissach

Apparecchio musicale automatico costruito verso il 1880 da August Lassueur, Ste-Croix. Fino al 1918 questo apparecchio si trovava nella sala d'aspetto della stazione di Sissach

Music automaton from August Lassueur, Ste-Croix, dated ca. 1880. This automaton stood in the railway waiting room at Sissach until 1918





## Museo degli apparecchi musicali automatici

A Seewen, nella regione soletese denominata Schwarzbubenland, è stata aperta al pubblico la collezione di strumenti musicali automatici raccolti durante trent'anni dal dott. h.c. Heinrich Weiss. In due accoglienti locali sono esposti 200 fra i circa cinquecento oggetti raccolti dal collezionista: carillon, organetti di Barberia, organi a flauto traverso, organi automatici da fiera, giocattoli automatici creati dal Vichy, melodion, gabbie con uccelli trillanti, un magnifico organo da concerto Welte e tutta una serie di altri meravigliosi apparecchi musicali. Dal 1º marzo al 15 dicembre il museo di Seewen (Bollhübel 293) è aperto da martedì a sabato dalle ore 14 alle 17; l'ultima visita con guida è fissata alle ore 16. Visite serali su richiesta sono previste per gruppi di almeno 15 persone. Dal 15 dicembre al 1º marzo vengono organizzate solo visite di gruppo su richiesta specifica. Tel. 061 96 02 08. Dalla stazione di Grellingen è a disposizione un servizio di autocorriere per Seewen. Dalla fermata postale al museo si giunge a piedi in circa 15 minuti.

## Museum of Musical Automata

At Seewen in Solothurn canton, the collection of musical automata owned by Hon. Dr. Heinrich Weiss, which has been compiled over a period of 30 years, has now been opened to the public. Of the 500 or so items in the collection, 200 are displayed in two exhibition rooms: musical boxes, barrel-organs, flute-organs, annual fair organs, Vichy toy automata, orchestrions, twittering bird-cages, the pièce-de-resistance, the Welte concert organ and other tonal marvels. The museum at Bollhübel 293 in Seewen is open from March 1 to December 15, Tuesday to Saturday from 2 p.m. to 5 p.m., final tour at 4 p.m. Evening tours can be arranged for groups of 15 persons or more. Between December 15 and March 1 only group tours are made by previous arrangement. Telephone 061 96 02 08. Bus service from Grellingen to Seewen. 15 minutes' walk from the postal coach station to the museum.

*Die kürzlich renovierte Harfenspielerin (Frankreich, 1860) wartet auf dem Dachboden, bis sie einen Platz im Museum zugeteilt erhält*

*La harpiste (France, 1860), restaurée récemment, attend sous les combles qu'on lui trouve une place au musée*

*La suonatrice di arpa (Francia, 1860), da poco restaurata, attende pazientemente nel solaio di trovar posto nella collezione del museo*

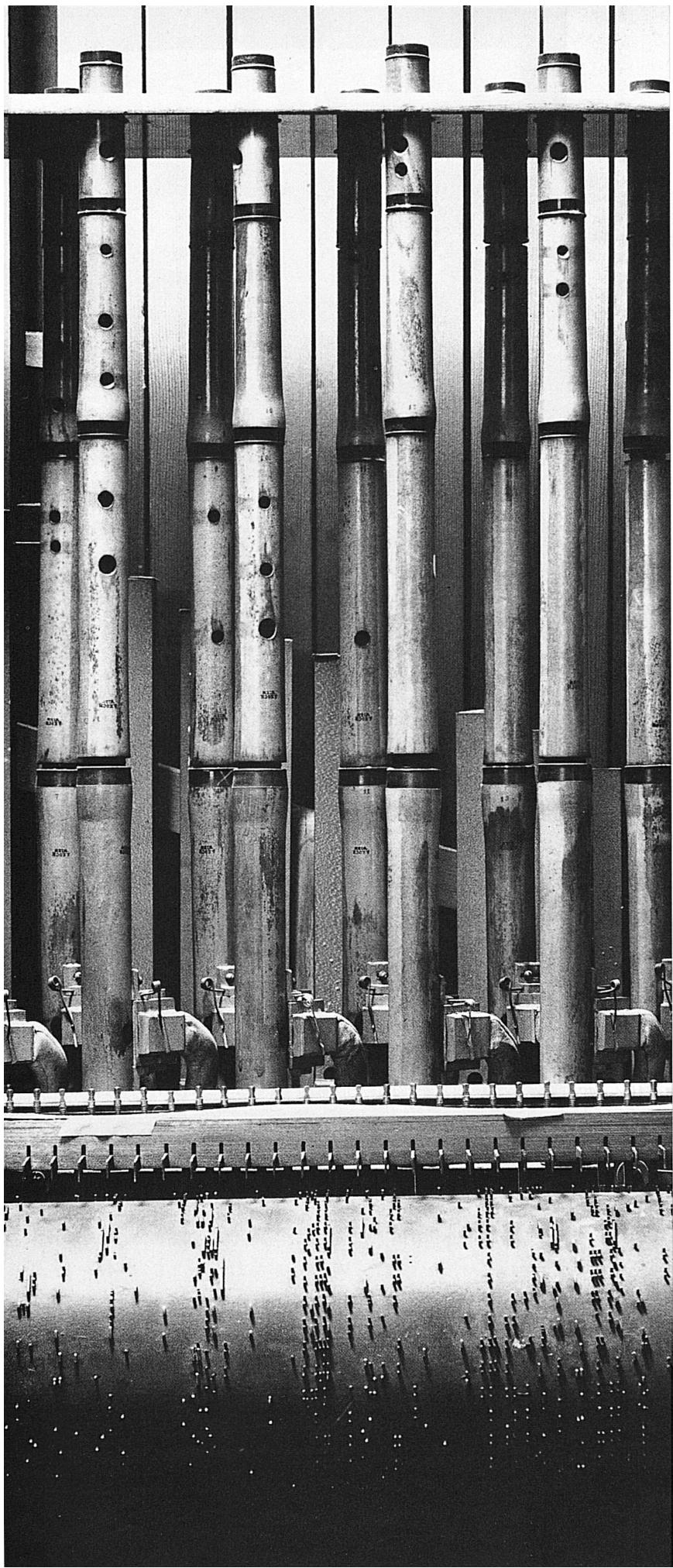
*The recently renovated lady harpist (France, 1860) is housed in the loft until space can be found for her in the museum*



Drehorgel aus Simonswald (Schwarzwald), 1841. Erbaut von Ignaz Bruder  
Orgue de Barbarie de Simonswald (Forêt-Noire) confectionné par Ignaz Bruder en 1841

Organetto a manovella proveniente da Simonswald (Foresta Nera). Costruito da Ignaz Bruder nel 1841  
Barrel-organ from Simonswald (Black Forest), made by Ignaz Bruder in 1841





1 Flötenorgel von Stefan Koch, Wien, 1780–1820

2 Prager Orchestrion Klepetar. Das Instrument wurde um 1840 in Prag gebaut. Der Antrieb des Spielwerks erfolgt durch einen 100 kg schweren Gewichtsstein, der an der Rückwand an einem Flaschenzug aufgehängt ist

3 Phonolist Violina. Erbauer Ludwig Hupfeld, Leipzig, 1907–1928. Besteht aus Klavier und drei Geigen. Die erste und einzige selbstspielende, durch Rosshaarbogen gestrichene Geige, mit künstlerischer Klavierbegleitung

1 Orgue à flûtes de Stefan Koch, Vienne, 1780–1820

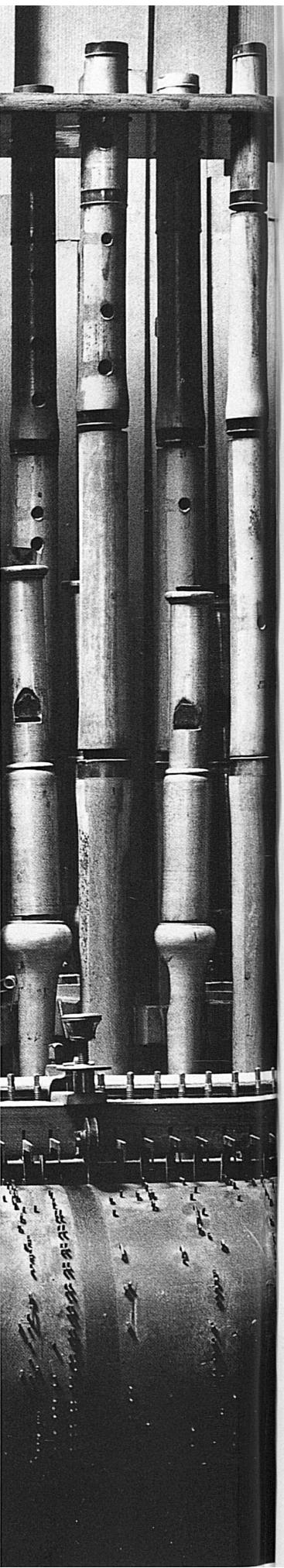
2 «Orchestrion» Klepetar de Prague. L'instrument fut fabriqué à Prague vers 1840. Le mouvement est actionné par un poids de 100 kilos suspendu à un palan au dos de la machine

3 Phonolist Violina consistant en un piano et trois violons. Facteur: Ludwig Hupfeld, Leipzig, 1907–1928. Le premier et le seul violon «joué» mécaniquement par un archet en crin de cheval, avec accompagnement de piano

1 Organo a flauti di Stefan Koch, Vienna, 1780–1820

2 Melodion Klepetar da Praga. Lo strumento fu costruito nel 1840 a Praga. Il congegno è mosso da una pietra di 100 chili appesa ad una carucola collocata dietro lo strumento

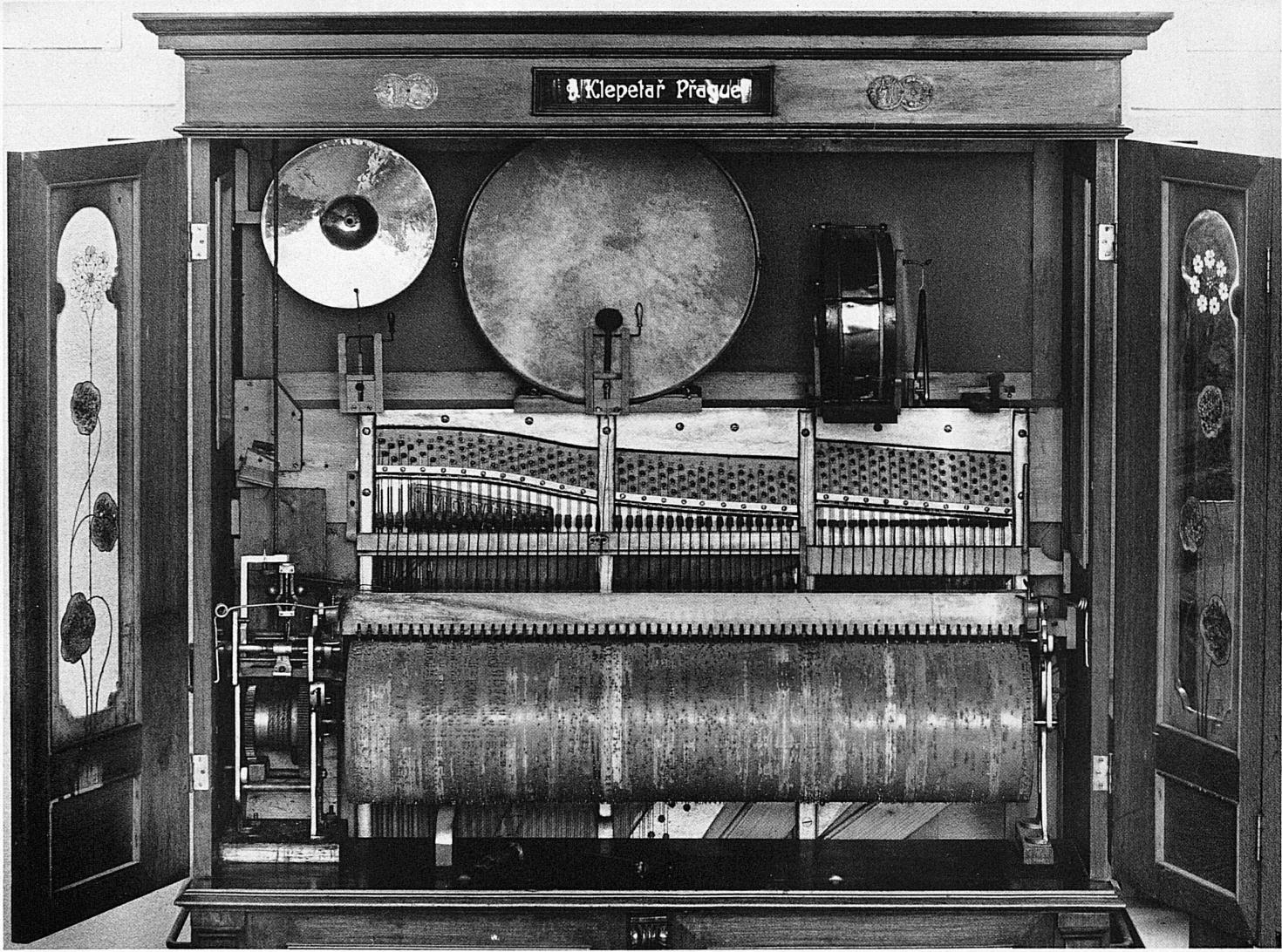
3 Phonolist Violina. Costruttore Ludwig Hupfeld, Lipsia, 1907–1928. Lo strumento si compone di un piano e di tre violini. Si tratta del primo ed unico esemplare di violino suonato automaticamente da un archetto di crine di cavallo, con accompagnamento del piano automatico



1 Flute-organ from Stefan Koch, Vienna, 1780–1820

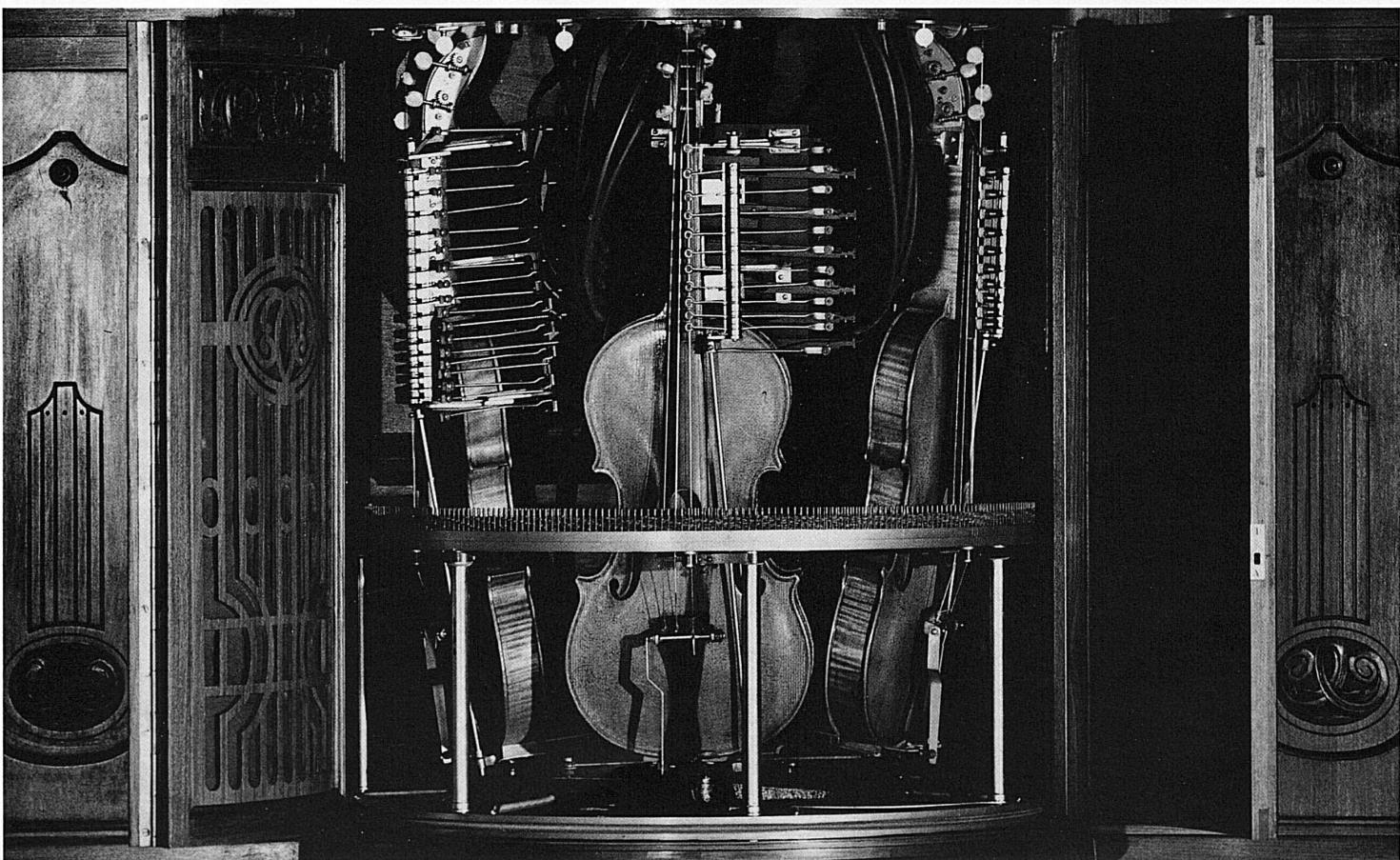
2 Prague Klepetar orchestrion. The instrument was constructed in Prague around 1840. The playing mechanism is driven by a 100 kg stone weight suspended from a pulley block at the back

3 Phonolist violina. Constructed by Ludwig Hupfeld, Leipzig, 1907–1928. Consists of piano and three violins. The first and only self-playing violins, played with horse-hair bows, with simulated piano accompaniment



2

3





1 Heinrich Weiss repariert den Künstler-Reproduktionsflügel Welte, Marke Steinway, 1914. Normales und automatisches Spiel möglich. Rund 1100 Rollen mit Aufnahmen berühmter Pianisten wie Paderewski, Eugène d'Albert und Claude Debussy sind vorhanden. Anstelle des Luftmotors hat der Besitzer selbst einen elektrischen Synchronmotor eingebaut

2 Restaurator Prisi untersucht in der Werkstatt eine alte, defekte Plattenスピeldose mit 12 Glocken. Reparaturaufträge helfen, das Museum in Gang zu halten

3 Die Duplex-Spieldose ist ein technisches Wunderwerk. Beide Walzen spielen synchron zusammen, was einen Stereoeffekt ergibt. Erbaut von Paillard, zirka 1890

1 Heinrich Weiss répare le piano à queue mécanique Welte-Steinway, 1914, qui est à double usage : normal et automatique. On peut y faire tourner environ 1100 rouleaux avec des enregistrements de pianistes célèbres tels que Paderewski, Eugène d'Albert et Claude Debussy. Au lieu du moteur à air, le propriétaire y a monté lui-même un moteur synchrone électrique

2 Le restaurateur Prisi examine dans l'atelier une ancienne boîte à musique à disques avec douze timbres. Les commandes de réparations contribuent à maintenir le musée en activité

3 La boîte à musique Duplex est un miracle de la technique. Les deux cylindres jouent synchroniquement, ce qui produit un effet stéréophonique. Appareil Paillard, vers 1890

1 Heinrich Weiss ripara il pianoforte a coda con meccanismo di riproduzione pneumatico Welte, marca Steinway, 1914. Il pianoforte può essere suonato sia normalmente sia automaticamente. Sono a disposizione all'incirca 1100 cilindri con musiche eseguite da celebri pianisti quali Paderewski, Eugène d'Albert e Claude Debussy. Al posto del motore ad aria il proprietario stesso vi ha installato un motore sincronico elettrico

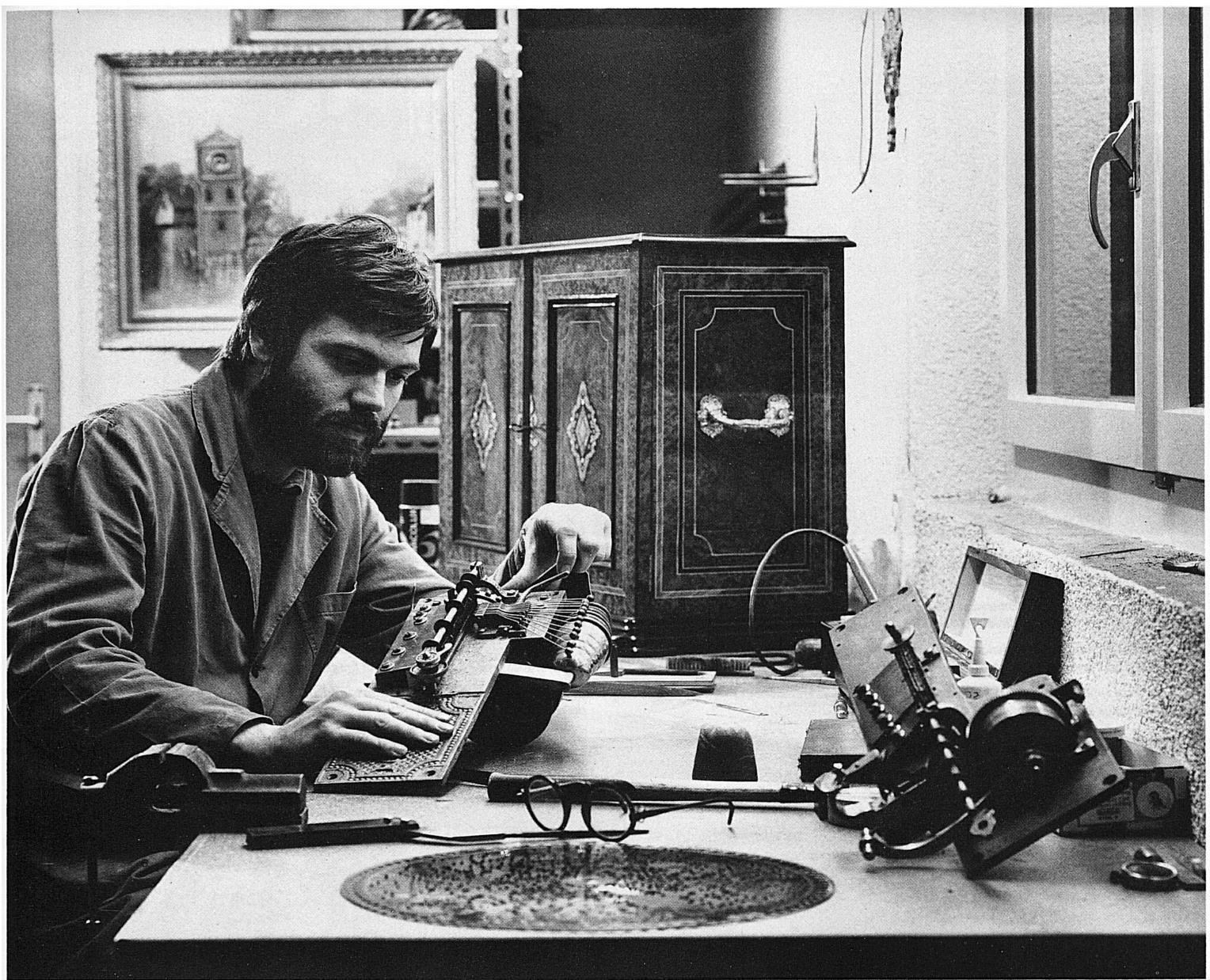
2 Il restauratore, signor Prisi, esamina nell'officina una vecchia scatola musicale a dischi difettosa munita di 12 campane. Le riparazioni eseguite per conto di terzi permettono al museo di sopravvivere

3 Il carillon in Duplex è una vera e propria meraviglia tecnica. Ambedue i cilindri suonano contemporaneamente in sincronia, creando un effetto stereofonico. Costruito da Paillard verso il 1890

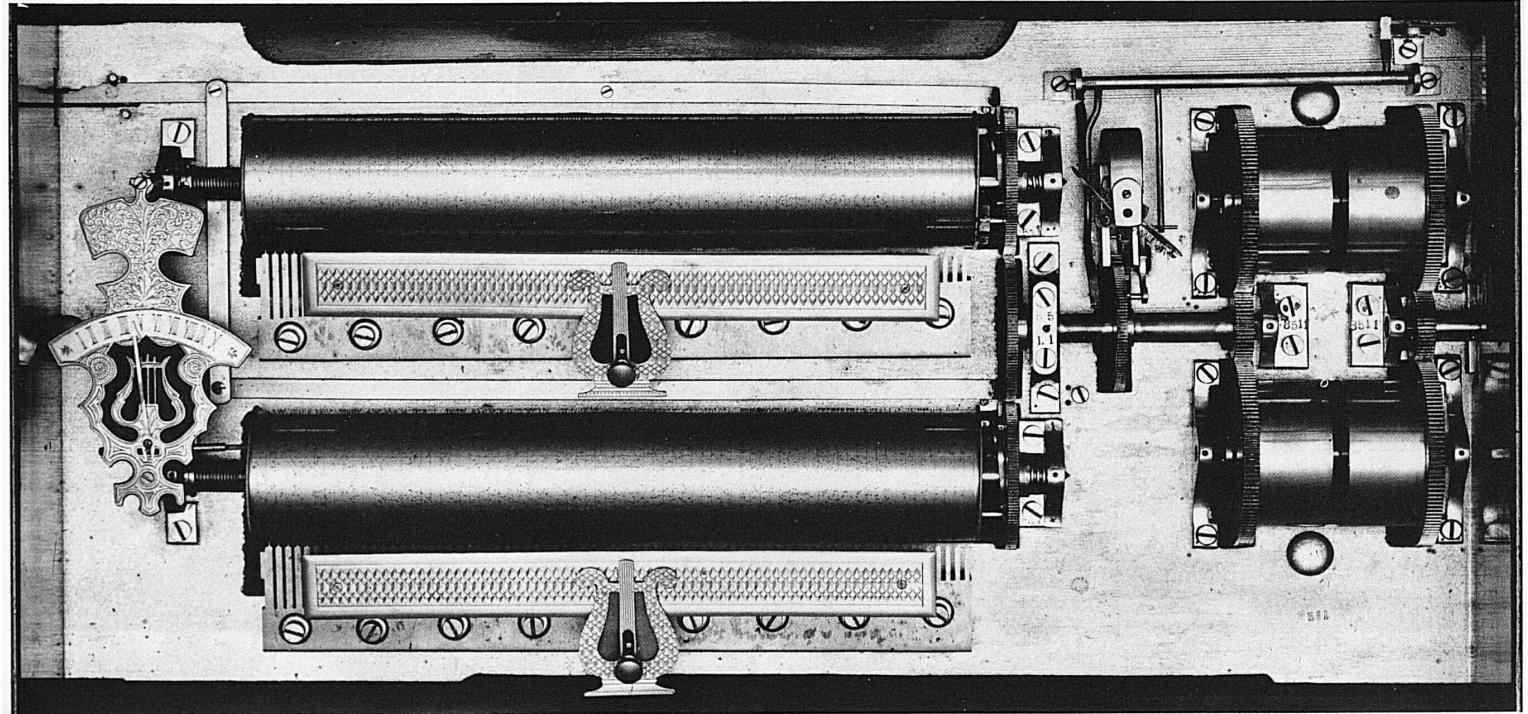
1 Heinrich Weiss makes repairs to the Welte reproduction grand piano, made by Steinway, 1914. Normal and automatic playing possible. Some 1100 rolls exist with recordings by famous pianists, such as Paderewski, Eugène d'Albert and Claude Debussy. In place of the air motor, the owner himself has fitted an electric synchronous motor

2 Restoration specialist Prisi inspects an old, defective disk musical box with 12 bells in his workshop. Repair orders help to keep the museum in existence

3 The duplex musical box is a minor technical marvel. Both rollers play together in synchronism to provide a stereo effect. Built by Paillard around 1890



2  
3





Herr Prisi erklärt ein Orchestrierion. Im Hintergrund die Jazz-Orgel der Gebrüder Decap aus Antwerpen, zirka 1930. 1968 wurde sie aus einem Tanzlokal in Köln erworben

M. Prisi explique le fonctionnement d'un «orchestrion». A l'arrière-plan, l'orgue de jazz des frères Decap à Anvers, environ 1930, qui fut acheté à un dancing de Cologne

Il signor Prisi spiega il funzionamento di un melodion. Sullo sfondo si scorge l'organo per musica jazz costruito dai Fratelli Decap di Anversa verso il 1930

Mr. Prisi explains the workings of an orchestrion. In the background can be seen the jazz organ made by Decap Bros. of Antwerp around 1930

Unten: Figurenautomat zur Bereicherung einer grossen Jahrmarktsorgel. Aus der Werkstatt von Ignaz Bruder

En bas: Automate avec personnages destiné à agrémenter un grand orgue forain; création de l'atelier d'Ignaz Bruder

A basso: Apparecchio automatico munito di figure destinate ad arricchire un grande organo da fiera. Esso proviene dall'officina di Ignaz Bruder

At the bottom: Automaton with figures to add attraction to a large annual fair organ. From the workshop of Ignaz Bruder



